

# Elbkurier

Informationsblatt des CDU-Kreisverbandes Magdeburg

## AUS DEM INHALT



Minister für Landwirtschaft  
und Umwelt Hermann Onko  
Aikens im Interview

⇒ 2

Christlicher Gabentisch  
bittet um Unterstützung

⇒ 5

Europa muss eine Stabili-  
tätunion werden

⇒ 6



Junge Union gedenkt auf  
dem Brocken des Mauer-  
baus

⇒ 7

Nicht nur Reden sondern  
auch Handeln

⇒ 8



Magdeburgerinnen  
stark im Landesvorstand  
der FU vertreten

⇒ 10

Benedikt XVI. fokussiert  
den Blick auf den Kern

⇒ 12



Gedenken am Symbol  
jüdischen Lebens  
in Magdeburg

⇒ 14

## Kaiser-Otto-Preis für engagierte Europäerin



„Europas Zukunft liegt auf Ihren Schultern!“ so nahm Litauens Präsidentin in ihrer Laudatio Kanzlerin Merkel für Europa in die Pflicht. Von links nach rechts: Litauens Staatspräsidentin Grybauskaitė, Ministerpräsident Haseloff, Bundeskanzlerin Merkel, Oberbürgermeister Trümper und Gabriele Haseloff.

Foto: Stadtverwaltung Magdeburg

Die CDU-Ratsfraktion, insbesondere der heutige Ehrenstadt Eberhard Seifert, haben sich lange für die Auslobung eines Kaiser-Otto-Preises eingesetzt. Nach vielen Mühen und Anstrengungen war es dann soweit. Im Jahr 2005 wurde erstmals der Kaiser-Otto-Preis durch die Kulturstiftung Kaiser Otto und die Landeshauptstadt verliehen. Mit dem alle zwei Jahre vergebenen Preis werden Persönlichkeiten gewürdigt, die sich um den europäischen Einigungsprozess und die Förderung des europäischen Gedankens, besonders im Hinblick auf die ost- und südosteuropäischen Staaten, verdient gemacht haben. Die bisherigen Preisträger waren der Bundespräsident a.D. Dr. Richard von Weizsäcker, die damalige Staatspräsidentin der Republik Lettland Prof. Dr. Vaira Vīķe-Freiberga sowie der frühere polnische Außenminister Wladyslaw Bartoszewski.

Nun erhielt am 24. August, in dem mit geladenen Gästen vollbesetzten Magdeburger Dom, die Bundeskanzlerin und CDU-Bundesvorsitzende Dr. Angela Merkel die undotierte Auszeichnung aus den Händen des Magdeburger Oberbürgermeisters Dr. Lutz Trümper überreicht.

In seiner Rede zur Verleihung sagte der Oberbürgermeister unter anderem: „Mit Ihrem politischen und persönlichen Wirken haben

Sie konsequent den europäischen Weg weiter beschritten, den andere große Führungspersönlichkeiten vor Ihnen eingeschlagen haben.“

Die Laudatio auf die Preisträgerin hielt die Staatspräsidentin der Republik Litauen Dr. Dalia Grybauskaitė. In ihren Ausführungen formulierte Sie: „Wo sich viele von uns bloß um einzelne Akzente kümmern, geht es der Bundeskanzlerin hingegen ums Ganze. Nicht wenige von uns kommen mit Mandaten, die sich auf kurzfristige nationale Interessen beschränken. Die Bundeskanzlerin jedoch packt die undankbare Aufgabe an, alle Staats- und Regierungschefs davon zu überzeugen, über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken und sich auf die politischen Weichen im Interesse des gesamten Europas zu einigen. Ich werde es ohne Umschweife sagen: Nicht nur die Zukunft Deutschlands, sondern auch die Zukunft Europas liegt heute auf den Schultern der Bundeskanzlerin. Deshalb möchte ich die starke Unterstützung Litauens aber sicherlich auch die der anderen Länder der Region für die Bemühungen und die Führung Deutschlands bekunden, das von der Bundeskanzlerin Merkel regiert wird. Ich wünsche der Bundeskanzlerin viel Erfolg und Stärke. Möge diese Auszeichnung Ihnen neue Kraft geben.“

> lesen Sie weiter auf Seite 4

# Minister Aeikens über Umweltzone, Klimawandel und Wassercent



**Elbkurier: Herr Aeikens, Sie sind jetzt seit zwei Jahren Minister für Landwirtschaft und Umwelt in Sachsen-Anhalt und werden von vielen Bürgern immer noch in erster Linie als Landwirtschaftsminister wahrgenommen. Mit der Einführung der Umweltzone sind Sie in Magdeburg erstmals auch als Umweltminister konkret sichtbar geworden. Wo sehen Sie Ihre Schwerpunkte?**

Aeikens: Ich habe meine Wurzeln in der Landwirtschaft. Das habe ich nie versteckt. Und ich bin mit Leib und Seele Landwirtschaftsminister, aber ich bin genauso mit Leib und Seele Umweltminister.

**Elbkurier: Haben Sie deshalb persönlich mit OB Trümper die Fragen der Umweltzone in Magdeburg verhandelt?**

Aeikens: Mit OB Trümper habe ich eine sehr konstruktive Zusammenarbeit im Vorfeld der Einführung der Umweltzone in Magdeburg erlebt. Da geht es schon um wichtige Fragen, die ich als Ressortchef auch selbst begleiten und zum Erfolg führen wollte.

**Elbkurier: Die Einrichtung einer Umweltzone soll dem Gesundheitsschutz dienen. Ist dieses Instrument dafür überhaupt tauglich?**

Aeikens: Auf jeden Fall. Um die Grenzwerte bei Feinstaub und Stickstoffdioxid zu erreichen, ist die Einrichtung einer Umweltzone ein geeignetes Mittel. In Deutschland haben bereits 46 Städte Umweltzonen eingerichtet. Und die Beispiele zeigen, dass die Messwerte nachhaltig sinken.

**Elbkurier: Hängt der Erfolg nicht viel stärker von der Wetterlage ab als vom Verbot für einige hundert Fahrzeuge in der Magdeburger Innenstadt?**

Aeikens: Natürlich ist die meteorologische Lage von großer Bedeutung für die Luftqualität - das gilt vor allem für Feinstaub. Aber Städte wie Berlin und Hannover, die schon länger die Umweltzone eingeführt haben, zeigen, dass die Umweltzone ein wirksames Mittel ist. Im übrigen hat die Umweltzone auch noch eine verzögerte Wirkung, weil sie die Entscheidungen der Bürger beim Kauf eines neuen Autos in der Zukunft beeinflusst. Das ist vielleicht noch bedeutsamer für den langfristigen Erfolg.

**Elbkurier: Gibt es nicht auch andere Instrumente, um die Staubbelastung in den Innenstädten zu reduzieren, z.B. Geschwindigkeitsbegrenzungen?**

Aeikens: Es gibt grundsätzlich viele Faktoren zu beachten, denn wir haben es hier mit sehr komplexen Zusammenhängen zu tun. Neben dem Verkehr, der auch durch Geschwindigkeitsbegrenzungen reguliert werden kann, spielen nach wie vor die Heizungsanlagen eine große Rolle für die Staubbelastung in den Städten. So paradox es klingt, die Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz als Brennstoff kann auch zu ernststen Umweltbelastungen führen, wenn viele Haushalte einen Kaminofen nicht sachgerecht nutzen.

**Elbkurier: Ist das ein Votum gegen die Holznutzung?**

Aeikens: Auf keinen Fall. Das ist schon ein sinnvoller Weg. Aber das Holz muss wenigstens zwei Jahre trocken gelagert werden und die Feuerstelle muss modernen Standards entsprechen. Vor allem darf kein Müll verbrannt werden, denn das erzeugt noch viel gefährlichere Schadstoffe als Feinstaub.

**Elbkurier: Wie stehen Sie denn zur grundsätzlichen Frage, ob**

**der Klimawandel von Menschen beeinflusst wird oder nicht? Klimawandel gab es in der Erdgeschichte immer, völlig unabhängig von menschlicher Existenz oder Lebensweise. Haben wir es nicht vielleicht doch mit einem Modethema zu tun?**

Aeikens: In der Tat gab es schon immer Klimawandel. Aber die übereinstimmende Meinung nahezu aller Wissenschaftler dazu ist, dass der Klimawandel, den wir jetzt erleben, primär eine Folge der Industrialisierung ist, also zumindest stark vom Menschen beeinflusst wird. Die Erhöhung der Erdtemperatur erfolgt rascher als bei natürlichen Schwankungen und die Folgen können wir in immer kürzeren Abfolgen an ungewöhnlichen Wetterereignissen erkennen. Denken Sie an die Zerstörungen durch sintflutartige Regenfälle, durch schwere Stürme, wie die Windhose kürzlich in Merseburg/Köthen, oder an die vielen Hochwassersituationen an unseren Flüssen.

**Elbkurier: Welche Konsequenzen sind für Sachsen-Anhalt zu erwarten?**

Aeikens: Die Klimaforscher sagen uns, die Winter werden feuchter und die Sommer trockener. Darauf müssen wir uns alle einstellen. Die Landwirtschaft wird Sorten brauchen, die mit diesen Klimaverhältnissen zurecht kommen. Im Harz wird es weniger Schnee geben. Das bedeutet, dass der Tourismus

der Zukunft anders aussehen wird. Der Hochwasserschutz wird uns weiter beschäftigen, auch wenn die Landesregierung hier schon sehr viel getan hat.

**Elbkurier: Das sind alles wichtige Anpassungsmaßnahmen. Was tun Sie präventiv gegen den Klimawandel?**

Aeikens: An erster Stelle steht die Aufklärung der Menschen. Jeder kann durch sein Verhalten Einfluss nehmen. Wir haben in Sachsen-Anhalt eine sehr hohe regenerative Energieproduktion. Wir haben in Magdeburg einen herausragenden Standort für die Produktion von Windkraftanlagen und Standorte, an denen Solarzellen hergestellt werden. Das hilft der Umwelt und schafft wertvolle Arbeitsplätze.

**Elbkurier: Halten Sie den Solarboom für nachhaltig, schließlich liegen wir nördlich des 52. Breitengrades mit entsprechend geringer Sonneneinstrahlung?**

Aeikens: Unsere Forscher und unsere Unternehmen sehen ich auf diesen Feldern als eine Art Kreativwerkstatt. Die Technologien werden sich weltweit durchsetzen.

**Elbkurier: Das heißt Sie setzen auf den Export!? Im Augenblick importieren wir aber immer mehr Solarzellen und unseren hochsubventionierten Betrieben droht die Insolvenz!?**

Aeikens: Im Bereich der Windkraftproduktion geht ein wachsender Anteil in den Export. Das ist für Magdeburg von erheblicher Bedeu-



tung. Bei der Solarproduktion haben wir es mit Billigimporten aus China zu tun. Das ist in anderen Industriezweigen auch so. Unsere Solarindustrie wird nur bestehen, wenn sie sich auf Premiumprodukte konzentriert.

**Elbkurier: Der Magdeburger Landtagsabgeordnete und frühere Fraktionschef der CDU im Landtag, Jürgen Scharf, hat kürzlich in einem Thesepapier den unumkehrbaren Ausstieg aus der Atomkraft als „wahrscheinlich eine der größten technologisch-politischen Fehlentscheidungen in Deutschland“ bezeichnet. Wie kann die Energiewende gelingen, die Kanzlerin Merkel Deutschland nach der Katastrophe in Japan verordnet hat?**

Aeikens: Wir werden alle Möglichkeiten nutzen müssen, um die ambitionierte Energiewende auch zu schaffen. Das fängt bei der Bereitstellung grundlastfähigen Stroms an und endet beim Netzausbau.

**Elbkurier: Liegen in der Energiewende nicht auch große Chancen für die Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt?**

Aeikens: Die Nutzung der Biomasse wird nur einen begrenzten Beitrag leisten können. Schon jetzt werden auf 18% der Ackerflächen Energiepflanzen angebaut, damit werden aber nur zwei Prozent des deutschen Energiebedarfs gedeckt. Außerdem stehen die Energiepflanzen in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion. Zwar geben die Haushalte in Deutschland nur etwa elf Prozent ihres Einkommens für Nahrungsmittel aus, aber vor allem im Interesse der Entwicklungsländer müssen die Brotpreise auch in Zukunft bezahlbar bleiben.

**Elbkurier: Der wichtigste nachwachsende Rohstoff in Deutschland ist doch das Holz. Nach Berechnungen von Experten wird wesentlich weniger Holz eingeschlagen als nachwächst. Sind da nicht noch große Reserven?**

Aeikens: Bei der Forstwirtschaft bestehen zweifellos noch Reserven. Aber eigentlich ist Holz für die rein energetische Verwertung zu schade. Aus Holz sollte zuerst z.B. Möbel hergestellt werden, dann kann man es immer noch verheizen.

**Elbkurier: Es gibt immer mehr Dörfer, die sich mit der Nutzung von eigenem Holz unabhängig von den Energiekonzernen machen wollen. Halten Sie solche Autarkiebestrebungen für sinnvoll?**

Aeikens: Das kann im Einzelfall



*„Hält die Energiewende für sehr ambitioniert“: Dr. Hermann Onko Aeikens, Sachsen-Anhalts Minister für Landwirtschaft und Umwelt kurz vor seinem 60igsten Geburtstag im Interview mit dem Elbkurier.*

*Fotos: Birgit Uebe*

einen Entwicklungsimpuls in einer Gemeinde auslösen. Aber es gibt keine generelle Antwort auf unsere Energiefragen.

**Elbkurier: Herr Aeikens, Sie wohnen mit Ihrer Familie in einem kleinen Bördedorf. Wie sehen Sie generell die Zukunft unserer Dörfer angesichts der Abwanderung der Jugend in die Städte? Zugespitzt gefragt, sind die Dörfer Auslaufmodelle?**

Aeikens: Mit Sicherheit nicht! „Das Dorf“ gibt es nicht. Man muss immer die besondere Lage, die Infrastruktur, touristische Potenziale und vor allem die Menschen sehen, die in ihrem Dorf etwas bewegen wollen. Wenn „Motoren“ in einem Dorf da sind, dann haben wir auch vitale Lebensräume mit Zukunft. Mein Ministerium tut eine Menge, um die Jugend im Dorf zu halten, z.B. mit ländlichen Entwicklungskonzepten.

**Elbkurier: Mit Konzepten werden Sie aber doch keine Menschen für den ländlichen Raum gewinnen?**

Aeikens: Doch, weil die Konzepte die Grundlage für umfangreiche Maßnahmen in unseren ländlichen Räumen sind. Und die Tatsache, dass wir teilweise wieder steigende Beschäftigtenzahlen in der Landwirtschaft haben, zeigt mir, dass unsere Maßnahmen auch wirken. Wir müssen nur die Kirche im Dorf lassen und verhindern, dass sich große Kapitalfonds den Boden unter den Nagel reißen und die bäuerliche Landwirtschaft verdrängt.

**Elbkurier: Warum?**

Aeikens: Weil diese Fonds und Aktiengesellschaften kein Interesse an den Dörfern haben, sondern nur an einer schnellen Rendite. Da kommen zwei oder drei Mal im Jahr Arbeitskolonnen eingeflogen, machen die Feldarbeiten und verschwinden wieder. Da bleibt nichts in den Dörfern. Deren Verödung wäre vorprogrammiert. Deshalb will ich die Dinge nicht dem Selbstlauf überlassen.

**Elbkurier: Das schnelle Internet könnte dem ländlichen Raum sicherlich helfen, aber wir haben ja auch in einigen Magdeburger Stadtteilen noch weiße Flecken. Was tut die Landesregierung auf dieser Strecke?**

Aeikens: Ich sehe im Internet echte Potenziale für den ländlichen Raum. Das Internet macht es möglich, dass Arbeitsplätze losgelöst vom Arbeitsort entstehen können. Deshalb haben wir etwa 30 Millionen Euro an Fördermitteln in die Beseitigung der weißen Flecken investiert. Der Netzausbau geht deutlich voran, aber es ist noch viel zu tun, das gilt auch für einige innerstädtische Bereiche.

**Elbkurier: Herr Minister, Ihr Dienstsitz ist unweit des geplanten Tunnels beim Damaschkplatz. Jetzt hat Oliver Wendenkampf eine Bürgerinitiative gegen den beschlossenen Tunnel ins Leben gerufen. Wie sehen Sie das?**

Aeikens: Herr Wendenkampf mobilisiert überall gegen alles Bürgerinitiativen. Mit jeder Protestaktion steigert er zugleich seine Mitglie-

derzahlen. Das ist bei Aktionen gegen neue Hühnerställe auch so. **Elbkurier: Noch eine Frage zur geplanten Einführung des „Wassercent“.** Halten Sie an dieser Idee fest?

Aeikens: Ja, die Einführung des Wassercent wird derzeit vorbereitet. Demnächst findet dazu eine Anhörung statt. Ich rechne mit etwa 10 Millionen Euro an zusätzlichen Einnahmen pro Jahr, die zweckgebunden für den Wasserbereich eingesetzt werden sollen. Dadurch können wir Freiräume für die Bindung von EU-Mitteln schaffen.

**Elbkurier: Was kostet das den Bürger?**

Aeikens: Mit wenigen Cents pro Kubikmeter Wasser könnte ich 30 Millionen EU-Mittel binden und hätte eine stabile Finanzierungsgrundlage. Im übrigen haben bereits elf Bundesländer einen Wassercent eingeführt.

**Elbkurier: Die neue Landesregierung ist nach der Wahl sehr holprig gestartet. Wie läuft die Zusammenarbeit in der Regierung Haseloff nach einigen Monaten?**

Aeikens: Ich denke, wir sind auf einem guten Weg. Ministerpräsident Haseloff ist stark präsent, der Doppelhaushalt wurde vom Kabinett verabschiedet und das Klima in der Koalition ist gut. Das sind gute Voraussetzungen für die weitere Legislaturperiode.

**Elbkurier: Herzlichen Dank für das Gespräch.**

*Wilfried Köhler*

## Fortsetzung Seite 1: Kaiser-Otto-Preis für Dr. Angela Merkel



Fotos: Stadtverwaltung, Tobias Krull



In ihrer Dankesrede ging die Bundeskanzlerin auch auf die Geschichte Magdeburgs ein. So sagte sie: „Die Frage nach gemeinsamer europäischer Geschichte und Tradition führt eben deshalb auch nach Magdeburg, allerdings nicht nur wegen Otto des Großen. Die Stadt webte vielfach europäische Bande – sei es zum Beispiel durch das frühe Magdeburger Stadtrecht, von dem die Präsidentin und ich heute schon gesprochen haben und das bis weit nach Osteuropa prägende Wirkung entfaltete, oder sei es durch die Mitgliedschaft in der Hanse.“

Sie ging aber auch auf die Einigung Europas nach dem Fall des Eisernen Vorhangs sowie die aktuellen Herausforderungen ein. „Dank der europäischen Einigung sind schließlich aus Erzfeinden Freunde und Partner geworden. Dank der europäischen Einigung konnten die Menschen ihren Kontinent gemeinsam aus Ruinen wieder aufbauen. Sie erarbeiteten sich in Frieden nie da gewesen



Wohlstand. Dank der europäischen Einigung schufen die Völker Europas auf dem Fundament gemeinsamer freiheitlicher Werte ein Gesellschaftsmodell, das wirtschaftlichen Erfolg, sozialen Zusammenhalt und ökologische Verantwortung vereint. In Deutschland haben wir dafür den Begriff Soziale Marktwirtschaft geprägt.

Ein besonderes Glück ist, dass seit dem Fall des Eisernen Vorhangs auch die Menschen



aus dem Osten Deutschlands und Europas an dieser Erfolgsgeschichte teilhaben und sie heute mit fortschreiben können. Auch ich persönlich bin dafür natürlich sehr dankbar, genauso wie viele der hier Anwesenden. ... Deshalb nehme ich den Kaiser-Otto-Preis gerne als Ansporn an. Denn in der Ehrung liegt eine Verpflichtung, die mir besonders am Herzen liegt: der Einheit Europas zu dienen, gerade auch in dieser europapo-

litisch so anspruchsvollen Zeit. ... Mein wichtigstes Anliegen als deutsche Bundeskanzlerin ist es deshalb, dass am Ende der gegenwärtigen Krise Europa gestärkt dasteht. Ich will, dass Europa stärker aus der Krise herauskommt, als es in sie hineingegangen ist. Die Europäische Union muss erfolgreich bleiben: als innovationsstarker und wettbewerbsfähiger Partner in der Welt; als stabiler Währungsraum; als Gemeinschaft, die sich nicht weiter auf Kosten kommender Generationen verschuldet; als Gesellschaftsmodell, das wirtschaftlichen Erfolg, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Umweltschutz vereint, sowie als eine Union, die auf einem gemeinsamen freiheitlichen Fundament steht.“

Vor dem eigentlichen Festakt hatte der Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff die litauische Staatspräsidentin und die Bundeskanzlerin zu einem kurzen Gespräch in die Staatskanzlei eingeladen.

Tobias Krull, Kreisvorsitzender

Traditionell pflegen wir jährlich im Herbst den Kontakt in geselliger Runde zu unseren CDU-Mitgliedern sowie Freunden und Geschäftspartnern. Deshalb lade ich Sie im Namen des CDU-Kreisverbandes Magdeburg herzlich zu unserem CDU-Ball am **Samstag, 12. November 2011, in das MARITIM-Hotel Magdeburg** ein. Die Karten können Sie bei der CDU-Kreisgeschäftsstelle erwerben.

Tobias Krull



*Einladung*

*CDU-Ball 2011*

# CDU-Landesvorsitzender Webel besuchte OV Süd

Am 24. August besuchte der CDU-Landesvorsitzende und Minister für Landesentwicklung und Verkehr, Thomas Webel auf Einladung des Ortsverbandes Süd des Kreisverbandes der CDU in Magdeburg das Gründungs- und Technologietransferzentrum Handwerk (GTZH). Hier sprach er vor Mitgliedern des Kreisverbandes der Magdeburger CDU über den im März nach der Landtagswahl beschlossenen Koalitionsvertrag von CDU und SPD sowie die Regierungsbildung. Darüber hinaus nahm er Stellung zu aktuellen politischen Entwicklungen im Land.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden des Ortsverbandes, Stefan Hörold eröffnete der Vorsitzende des Kreisverbandes Magdeburg, Tobias Krull die Veranstaltung mit einigen einleitenden Worten, um die teilnehmenden Gäste auf den Gastvortrag von Thomas Webel einzustimmen.

Der Landesvorsitzende und Minister für Landesentwicklung und Verkehr, Thomas Webel bedankte sich bei allen Wahlhelfern und CDU-Mitgliedern für die Unterstützung im Landtagswahlkampf.

Er freue sich, dass es solche Veranstaltungen wie die vom CDU Ortsverband Süd gibt, um unter Parteimitgliedern über verschiedene Dinge der CDU zu diskutieren, seine Gedanken auszutauschen



und Anregungen und Verständnis zu den aktuellen Themen der Politik zu erreichen.

Zum Beginn seiner Ausführungen machte Webel klar, dass mit Dr. Reiner Haseloff die CDU Sachsen-Anhalt vermutlich den einzigen Ministerpräsidenten im Ergebnis der diesjährigen Wahlen zu Landesparlamenten stellen wird.

Darauf kann der Landesverband Sachsen-Anhalt stolz sein. Dass das so ist, wurde durch eine kluge Verhandlungsführung im Rahmen der Koalitionsverhandlungen erreicht. Viele Vorgespräche, die Reiner Haselhoff und Jens Bullerjahn führten, seien für die neue Regierungsbildung und den Koalitionsvertrag sehr entscheidend gewesen.

In seinen Erläuterungen ging Webel darüber hinaus auf die

Punkte Gemeinschaftsschulen und die Verteilung der Ministerien ein. Das Kultusministerium wurde von der CDU an die SPD abgegeben. Dafür wurde der Wissenschaftsbeirath des Wirtschaftsministerium zugeordnet. Dies sei ein vertretbarer Kompromiss laut Webel.

Einig seien sich beide Koalitionspartner, dass die Sanierung des Haushaltes weiter fortgesetzt werden muss und es keine Neuverschuldungen gibt

Nach einem guten Vortrag mit vielen interessanten Hintergrundinformationen, stellte sich der Landesvorsitzende und Minister für Landesentwicklung und Verkehr den offenen Fragen der Gäste und es folgte eine rege Diskussion. Themen wie die Energiepolitik, der demografische Wandel in Sachsen-Anhalt, Flughafen Cochstedt, die Straßen- und Versorgungsnetze in Sachsen-Anhalt und ganz aktuell das Thema Gigaliner wurden im Rahmen der Diskussion besprochen.

Der Referent überzeugte durch klare Aussagen sowie stichhaltige Begründungen und nahm Anregungen der Mitglieder interessiert auf. Im Fazit kann die Veranstaltung als ein voller Erfolg für den Kreisverband Magdeburg gewertet werden. An dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön an Herrn Webel. *Julia Steinecke*



## Christlicher Gabentisch braucht ihre Unterstützung

In Anlehnung an die Erfolge in den letzten vier Jahren, organisiert die Frauen Union Magdeburg auch in diesem Jahr einen Christlichen Gabentisch, welcher am 19. November stattfinden wird.

Neben der Unterstützung durch Sponsoren, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Gesucht werden Sachspenden,

vor allem brauchbare bzw. gut erhaltene Kleidungsstücke, Schuhe, Haushaltswäsche, Bücher, Haushaltsgeräte und Spielwaren.

Wenn Sie unser Vorhaben unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an die CDU-Kreisgeschäftsstelle (Fürstenwallstr. 17, E-Mail: [cdu@magdeburg.de](mailto:cdu@magdeburg.de)) ohne telefonische Voranmel-

dung vom **1.11. bis 10.11.2011**, von 9 bis 14 Uhr oder an eine Mitarbeiterin im Bruno-Taut-Ring 119; 39130 Magdeburg (ehemals Videothek) vom **14.11. bis 18.11.2011** nach telefonischer Vereinbarung Telefon 0391 2549818.

*Franziska Rothenberg*

## TERMINE

### Oktober

**06.10.2011**, 19.00 Uhr  
CDA

Beratungsraum der CDU-Landesgeschäftsstelle,  
Fürstenwallstraße 17

**10.10.2011**, 18.00 Uhr  
Frauen-Union

Beratungsraum der CDU-Kreisgeschäftsstelle  
Fürstenwallstraße 17

**12.10.2011**, 18.00 Uhr  
Gesamtmitgliederversammlung des CDU-Kreisverbandes  
Roncalli-Haus,  
Max-Josef-Metzger-Str.12/13

**19.10.2011**, 10.00 Uhr  
Senioren-Union  
Besuch der Bahnhofsmision

**26.10.2011**, 18.00  
Ost- und Mitteld.-Vereinigung  
Beratungsraum der CDU-Kreisgeschäftsstelle  
Fürstenwallstraße 17

### November

**04.11.2011**, 17.00 Uhr  
Ost- und Mitteld. Vereinigung  
Siebenbürgenabend (trad. Heimatabend), Beratungsraum der CDU-Landesgeschäftsstelle,  
Fürstenwallstraße 17

**07.11.2011**, 18.00  
Frauen-Union  
Beratungsraum der CDU-Landesgeschäftsstelle,  
Fürstenwallstraße 17

**09.11.2011**, 10.00 Uhr  
Senioren Union  
Beratungsraum der CDU-Landesgeschäftsstelle,  
Fürstenwallstraße 17

**09.11.2011**, 19.00 Uhr  
Ortsverband Am Neustädter Feld  
Gaststätte PoMo´s,  
Baumschulenweg 48

**12.11.2011**, 19.00 Uhr  
CDU-Ball des Kreisverbandes  
Magdeburg  
MARITIM-Hotel Magdeburg  
Otto-von-Guericke-Straße 87

**30.11.2011**, 18.00 Uhr  
Ost- und Mitteld. Vereinigung  
Beratungsraum der CDU-Kreisgeschäftsstelle,  
Fürstenwallstraße 17

## Neues vertrautes Gesicht bei der Ratsfraktion



Gerhard Häusler

In den Reihen der Fraktion CDU/Bund für Magdeburg im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg kommt es zu einem Personalwechsel. Zum 1. Oktober gab die Stadträtin Uta Siedentopf ihr Stadtratsmandat auf. Dieser Schritt war auf Grund eines Wohnortwechsels aus persönlichen Gründen notwendig geworden. Dazu erklärt der Vorsitzende der Ratsfraktion Wigbert Schwenke MdL: „Wir werden Uta Siedentopf schmerzlich in der Ratsfraktion vermissen. Mit ihren fachlichen und menschlichen Qualitäten hat Sie über alle Fraktionsgrenzen hinweg ein hohes Maß an Wertschätzung genossen.“

Neues Mitglied der Fraktion wird ein in der Magdeburger Kommunalpolitik und in den Reihen der CDU vertrautes Gesicht. Mit Gerhard Häusler rückt ein erfahrenes und aktives CDU-Mitglied nach. Mit seinem Engagement unter anderem in verschiedenen Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit sowie im Seniorenbeirat der Landeshauptstadt wird er eine wertvolle Ergänzung für die Fraktion sein.

Renate Röhr

### Impressum

**Herausgeber:** CDU-Kreisverband  
39104 Magdeburg, Fürstenwall-  
str.17

Tel. 0391 2549812

e-mail: cdu@magdeburg.de

**Redaktion:** Wilfried Köhler  
(V.i.S.d.P.), Tobias Krull, Thomas  
Nawrath, Andreas Kern

**Layout/Satz:** Birgit Uebe,  
Medien- und Fotografiedesign

**Druck:** agentur frische ideen  
Auflage: 1.500 Exemplare  
Erscheinungsweise: viermal jährlich

## CDU/BfM lässt die Puppen tanzen

Nun hat auch die Kaiser Otto Puppe des Magdeburger Puppentheaters, die unter anderem in der diesjährigen Hofspektakelproduktion „Ottos Welt oder wie man Kaiser wird“ zu sehen war, einen Paten.

Vor einer solchen Hofspektakel-Vorstellung des Puppentheaters erhielt der Vorsitzende der Fraktion CDU/Bund für Magdeburg Wigbert Schwenke MdL, stellvertretend für die gesamte Fraktion, die Patenschaftsurkunde aus den Händen des Vorsitzenden des Magdeburger Puppentheatervereins e.V. Wolf-Dieter Schwab. Natürlich war auch der Intendant der Magdeburger Puppentheaters Michael Kempchen vor Ort.

Mit der Übernahme der Patenschaft wird nicht nur Pflege bzw. Restauration der jeweiligen Puppe unterstützt, sondern gleichzeitig die geplante Puppenausstellung im Mitteldeutschen-Figurentheaterzentrum.

Tobias Krull



Der Fraktionsvorsitzende CDU/BfM im Stadtrat der Landeshauptstadt Wigbert Schwenke MdL (2.v.l.) erhält aus den Händen des Vorsitzenden des Magdeburger Puppentheaters e.V. Wolf-Dieter Schwab die Urkunde zur Übernahme der Puppenpatenschaft für die Otto-Puppe durch die Fraktion. Ganz links die Beisitzerin im Puppentheaterverein und Projektverantwortliche Martina Mangels.

Foto: Tobias Krull

## „Europa muss zu einer Stabilitätsunion werden“

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat in ihrer Rede im Deutschen Bundestag die Bedeutung der Gemeinschaftswährung deutlich gemacht: „Der Euro ist viel, viel mehr als nur eine Währung. Der Euro ist der Garant eines einigen Europas“, so Merkel. Scheitere der Euro, scheitere auch Europa. Dabei sei es eine historische Aufgabe, das Erbe der Gründungsväter der Europäischen Union fortzusetzen: „Jetzt ist es an uns, diese Erfolgsgeschichte fortzuschreiben und unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes Europa zu hinterlassen“, so die Bundeskanzlerin.

Hauptursache für die Schuldenkrise in Europa sei die Verschuldung der einzelnen Länder. Dies sei nicht alleine eine Folge der Bankenrettungen und Konjunkturpakete seit 2008. Merkel: „Diese Verschuldung ist das Ergebnis von Jahrzehnten einer falschen Philosophie.“ Auch Deutschland sei an dieser Entwicklung beteiligt gewesen. So habe das Schuldenmachen seinen Ursprung in der ersten großen Koalition in den 60er Jahren gehabt. Schlechte Zeiten seien mit mehr Schulden bekämpft worden, und in guten Zeiten sei dann zu wenig gespart worden. „Diese Krise kann

mit einem „Weiter so“ nicht bekämpft werden“, so Merkel. Es brauche einen grundsätzlichen Wandel, zum Wohle künftiger Generationen.

Deshalb sei es von zentraler Bedeutung, den Haushalt zu konsolidieren. „Es ist richtig und gut, dass wir die Schuldengrenze einhalten“, stellte Merkel klar. Die christlich-liberale Koalition habe bewiesen, dass es möglich sei zu sparen, ohne dabei die Konjunktur abzuwürgen. Deutschland sei trotz der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise wieder „die Wachstumslokomotive in der Europäischen Union“. Merkel mahnte jedoch, dass es noch ein weiter Weg sei, um die Kriterien des Maastricht-Vertrags zu erreichen. Dieser sieht für die Euro-Staaten eine Verschuldungsgrenze von 60 Prozent des BIP vor.

Deutschland gehe es heute gut nach der Krise. Aber in einer globalisierten Welt sei klar: „Deutschland kann auf Dauer nicht erfolgreich sein, wenn es Europa nicht auch gut geht.“ Deshalb brauche man „mehr Europa“. Merkel: „Dann dürfen auch Vertragsänderungen kein Tabu sein, um ein Mehr an Verbindlichkeit dafür zu erreichen“. So sehe der geltende Lissabonner EU-Vertrag keinen Mecha-

nismus vor, um unwillige oder unfähige Länder zur Einhaltung des Stabilitäts- und Wachstumspakts zu zwingen. Man könne hier über ein Klagerecht vor dem Europäischen Gerichtshof gegen Defizitsünder nachdenken.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu den Griechenlandhilfen und dem Euro-Rettungsschirm bestätige den Kurs der Bundesregierung. Die Richter hätten das Prinzip Eigenverantwortung und Solidarität bei Wahrung von Transparenz und Mitbestimmung des Parlaments betont. Merkel: „Das ist genau der Weg, den wir gegangen sind.“

Dem Thema Eurobonds erteilte Merkel eine klare Absage. Damit würden Zinssätze vergemeinschaftet. „Euro-Bonds sind der Weg in die Schuldenunion, wir brauchen aber eine Stabilitätsunion.“ Dafür seien EFSF und ESM der richtige Weg. Merkel: „Alle diejenigen, die mit EFSF und ESM nicht einverstanden sind, müssen eines wissen: Wir haben keine Diskussion am theoretischen Reißbrett, wie wir uns eine politische Union vorstellen.“ Jeder Schritt müsse sehr kontrolliert erfolgen, um keine Turbulenzen an den Finanzmärkten auszulösen.

Bundes-CDU

## Keine Haftung für griechische Schulden

Die Diskussion um den EU-Rettungsschirm treibt die Menschen berechtigterweise um, wie wir in den zahlreichen Zuschriften täglich erfahren. Nicht nur die Bürger, auch wir als Abgeordnete sehen die Entwicklung durchaus sorgenvoll, so dass dieses Thema sich auch wie ein roter Faden durch diese Haushaltswoche zog. Einige Kollegen und Professoren zogen daher vor das Bundesverfassungsgericht um eine grundlegende Klärung vom höchsten deutschen Gericht in dieser Frage zu erwirken. Das Bundesverfassungsgericht hat nun in seinem Urteil drei Dinge deutlich

gemacht:

**Erstens** stärkten die obersten Richter die Macht des Parlaments.

**Zweitens** erklärten sie die Maßnahmen der Koalition zur Stabilisierung unserer Währung für eindeutig verfassungsgemäß.

**Drittens** sprach sich das Gericht gegen die von Rot-Rot-Grün gewünschten Euro-Bonds aus.

Eine gesamtschuldnerische Haftung darf es in Europa demnach nicht geben. Ich begrüße diese wichtigen Richtungsentscheidungen.

Entschlossenes Handeln ist in der schwierigen Zeit nun gefordert

und mit Bundesfinanzminister Schäuble haben wir unzweifelhaft gerade in dieser finanzpolitisch schwierigen Zeit einen verlässlichen Steuermann in Sachen Haushaltskonsolidierung an der Spitze stehen: Bereits vergangene Woche hat sich die christlich-liberale Koalition geeinigt, wie sie eine – danach vom obersten Gericht auch ausdrücklich geforderte – intensive parlamentarische Mitwirkung bei künftigen Euro-Stabilisierungen garantieren wird. Hierzu finden Sie in der Anlage eine Sonderausgabe von „Fraktion direkt“, die die Ergebnisse unserer Klausurtagung

zu dem Thema zusammenfasst und klar macht, dass es zur Zeit keine andere Möglichkeit gibt zur Stabilisierung der Situation. Nur einen Tag nach dem Karlsruher Urteil brachten Union und FDP dann ein Gesetz in den Deutschen Bundestag ein, mit dem diese Garantie festgeschrieben werden soll. Diesen Entwurf finden Sie anbei, der die Mitwirkungsrechte des Parlamentes bei diesen schwierigen Fragen gewährleisten soll. Demnach bedürfen auch künftig alle Bürgschaften an Euro-Staaten der Zustimmung unseres Parlaments. *Ulrich Petzold, MdB*

## Wer den Zeitgeist heiratet ist schnell Witwer!



Bereits zum 14. Mal fand die JU-Ostkongress der JU-Landesverbände Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen & Niederschlesien und Thüringen statt. Diesmal Mitte Juli in Magdeburg.

Inhaltlicher Hauptpunkt war die Auseinandersetzung mit dem Demografischen Wandel. Dazu führten am ersten Abend der zweitägigen Veranstaltung die Staatssekretärin im Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr des Freistaates Thüringen, Dr. Marion Eich-Born, und der Generalsekretär der CDU Mecklenburg-Vorpommern Vincent

Kokert MdL mit ihren Vorträgen inhaltlich ein. Dabei wurde deutlich, dass man nicht nur die negativen Aspekte betrachten dürfe, sondern auch der zunehmenden Attraktivität der neuen Bundesländer z. Bsp. für Studierende Beachtung schenken sollte.

Der JU-Bundesvorsitzende und CDU-Präsidiumsmitglied Philipp Mißfelder MdB ging in seinem Vortrag auf aktuelle politischen Entwicklungen ein, nicht ohne dabei auch kritische Punkte zu beleuchten. Der Abend klang dann in gemütlicher Runde an der Strandbar aus. Am nächsten Morgen stellte



sich der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff MdL den Fragen des CDU-Nachwuchses. In bildreichen Worten schilderte er den Weg Sachsens-Anhalts vom Schlusslicht unter rot-roten Landesregierungen hin zu einem Land mit Chancen und Perspektiven für alle Generationen unter den CDU-geführten Landesregierungen.

Die rund 50 anwesenden JU-Vertreter verabschiedeten dann einstimmig die MAGDEBURGER ERKLÄRUNG mit dem Titel „Wer den Zeitgeist heiratet ist schnell Witwer“. In dieser werden u.a. die klare und nachvollziehbare Positionierung der Union in politischen Fragen sowie die verstärkte öffentliche Werbung für das Wertefundament der CDU gefordert. *T. Krull*

## Junge Union gedenkt auf dem Brocken des Mauerbaus



Am 50. Jahrestag des Berliner Mauerbaus wanderten rund 120 Mitglieder der JU-Landesverbände

in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gemeinsam auf den Brocken.

Neben der niedersächsischen Sozialministerin Aygül Özkan begleiteten die JU'ler am 13. August auch die Thüringer Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Staatskanzleichefin Marion Walsmann MdL, der JU-Bundesvorsitzende Philipp Mißfelder MdB, der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag Sachsen-Anhalts, Markus Kurze MdL sowie der sachsen-anhaltinische Europaabgeordnete Dr. Horst Schnellhardt MdEP.

Auf dem Brocken verabschiedeten die Mitglieder der

Jungen Union einstimmig die sogenannte „Brockenerklärung“, die sich mit der Aufarbeitung des SED-Unrechtsregimes beschäftigt. So fordert die Jungen Union u.a. einen nationalen Gedenktag für die Opfer des SED-Unrechtsregimes am 13. August oder am 17. Juni, die Ausweitung der Entschädigung der Opfer der SED-Diktatur, eine gesicherte finanzielle Ausstattung von Gedenkstätten und Opferverbänden sowie eine verpflichtende Verankerung der Thematik in der Lehrerausbildung.

*André Weber*

## Politisches Magdeburg ...

... so der Titel eines Seminars der Vereins Frischluft e.V. welches Ende August in der Landeshauptstadt stattfand. Dieses wurde maßgeblich von der stellv. JU-Landesvorsitzenden und Magdeburger JU-Kreisvorsitzenden Freya Gergs organisiert und gestaltet. Zweifelsohne der Höhepunkt der Veranstaltung war die Besichtigung des Landtags von Sachsen-Anhalt mit dem Landtagspräsidenten a.D. und ehemaligen Magdeburger Bürgermeister Dieter Steinecke MdL. Seine mit persönlichen Erinnerungen und zahlreichen Anekdoten gespickten Ausführungen war eine sehr interessante Lehrstunde zur Funktions- und Arbeitsweise des Parlaments und zur Magdeburger Stadtgeschichte.

Tobias Krull

## Studentenverband unter neuer Führung

Ende Juni trafen sich die Mitglieder des Rings-Christlich-Demokratischer-Studenten (RCDS) an der hiesigen Otto-von-Guericke Universität zur Neuwahl ihres Gruppenvorstandes. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der 25jährige Masterstudent Stefan Feldt (Sozialwissenschaften) gewählt. Ebenfalls einstimmig wurden der Student Johannes Voß (Elektrotechnik/Informationstechnik) zum stellvertretenden Gruppenvorsitzenden gewählt. Der Student der Betriebswirtschaft Max Friese (22) hat weiter das Amt des Schatzmeisters im Vorstand inne.

In seiner Rede machte der neugewählte Vorsitzende Stefan Feldt deutlich, dass es gilt den RCDS als den Ansprechpartner für die Studierenden in den verschiedensten Belangen weiter zu etablieren.

Neben dem stellv. Bundesvorsitzenden des RCDS Sebastian Brewe und dem RCDS-Landesvorsitzenden Fabian Herrmann war auch der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull vor Ort anwesend.

Der RCDS ist der größte und älteste politische Studentenverband Deutschlands. Im gesamten Bundesgebiet sind rund 7000 Mitglieder in mehr als 100 selbstständigen Gruppen aktiv. So existiert ebenfalls eine RCDS-Gruppe an der Hochschule Magdeburger-Stendal (FH).



Einweihung des Spielplatzes in der Motzstraße.

Fotos: Tobias Krull

## Nicht nur Reden sondern auch Handeln

Durch die Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt Magdeburg Katrin Thäger wurde, gemeinsam mit anderen Partnern, schon vor längerem das Projekt „Spielplatzpaten“ ins Leben gerufen.

Die Aufgaben, die ein solcher Spielplatzpate übernimmt, können sehr vielfältig sein und hängen vom jeweiligen Interesse und den vorhandenen Möglichkeiten ab. Dazu kann die Organisation von kleinen Festen oder einfach auch mal Mitspielen gehören. Vorrangig geht es aber darum ein Auge auf „seinen“ Spielplatz zu haben. Sowohl was die Sauberkeit und Ordnung angeht, als auch die Meldung an die Stadt, wenn Reparaturbedarf bestehen sollte.

Gemäß des Sinnspruchs „Nicht nur Reden sondern Handeln“ haben nun der Stadtrat Reinhard Stern (Spielplatz Motzstraße) und der CDU-Ortsverband

Olvenstedt (Spielplatz Sternbogen) sowie Stadtrat Bernd Reppin eine solche Patenschaft übernommen. Bereits seit längerem hat der CDU-Ortsverband Neustadt eine Patenschaft für den Spielplatz in der Wedringer Straße inne. Hier demonstrieren Mitglieder der CDU vorbildlich ehrenamtliches

Engagement für die Gesellschaft.

Interesse geweckt? Weitere Informationen bei der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt Magdeburg Katrin Thäger (Altes Rathaus, Alter Markt 6, 39104 Magdeburg, Telefon: 0391 402857, Email: katrin.thaeger@jga.magdeburg.de) Tobias Krull



Spielplatz Olvenstedt.

## Führungswechsel beim Ortsverband Neustadt



Im Juni wählte der CDU-Ortsverband Neustadt satzungsgemäß einen neuen Vorstand. Zur neuen Vorsitzenden wurde die Lehrerin Bärbel Bühnemann gewählt. Sie ist sachkundige Einwohnerin

und Mitglied im Gesundheits- und Sozialausschuss der Landeshauptstadt. Der bisherige Amtsinhaber Stadtrat Hubert Salzborn gehört dem Vorstand weiter als Beisitzer an. Zu stellvertretenden Vorsitzenden

wurden der Immobilienmakler David Dammaß und der Logopäde Enrico Schleef gewählt. Mit den Beisitzerinnen Ingrid Fink und Brigitte Warzitz wird der Vorstand komplettiert.

Zur weiteren Arbeit des Ortsverbandes erklärte die Vorsitzende Bärbel Bühnemann: „Wir wollen als CDU-Ortsverband für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Dazu gehört für uns auch die Fortsetzung unserer Arbeit als Spielplatzpaten oder die aktive Teilnahme an den entsprechenden Arbeitsgruppen der Gemeinwesenarbeit.“

Zu den ersten Gratulanten gehörten die Landesvorsitzende der Frauen Union Eva Wybrands, die CDU-Kreisgeschäftsführerin Doris Memmler sowie der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull.

# Magdeburgerinnen stark im Landesvorstand der FU vertreten

Am 3. September führte die Frauen Union Sachsen-Anhalt (FU) ihren 13. Landesdelegiertentag in der Landeshauptstadt Magdeburg durch. Mehr als 60 Delegierte und Gäste hatten aus diesem Anlass den Weg in das Roncalli-Haus gefunden.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch die FU-Landesvorsitzende Eva Wybrands sprach der Ministerpräsident und stellv. CDU-Landesvorsitzende Dr. Reiner Haseloff MdL zu den Anwesenden. In seiner Rede machte er klar, dass es eine starke Union nur geben kann, wenn die Interessen und Belange der Frauen ausreichend berücksichtigt werden. Außerdem sicherte er zu, sich persönlich weiter für die Gleichstellung von Frauen und Männern in der CDU einzusetzen.

Anschließend begrüßten die stellv. Vorsitzende der FU Magdeburg Bärbel Bühnemann und der Magdeburger CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull die Delegierten und Gäste.

Per Internetvideo überbrachte die Vorsitzende der CDU Rheinland-Pfalz und der dortigen Landtagsfraktion Julia Klöckner MdL ihr Grußwort. Im Anschluss sprach die Geschäftsführerin des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt Melanie Ranft. Der Reigen der Grußworte endete mit der Staatssekretärin im Ministerium für Landwirtschaft



Eva Wybrands (links) als Landesvorsitzende der Frauen Union wiedergewählt.

Foto: Tobias Krull

und Umwelt Anne-Marie Keding.

Die inhaltlichen Debatten an diesem Tag eröffnete in gewohnt offener und charmanter Weise der ehemalige Landesentwicklungsminister Dr. Karl-Heinz Daehre mit seinem Referat „Demografie in Sachsen-Anhalt“. Im Anschluss hielt die Bundestagsabgeordnete und stellv. CDU-Landesvorsitzende Heike Brehmer ihre Impulsreferate zu den Themen Familienpflegezeit und Bundesfreiwilligendienst (BFD). Beide erhielten langanhaltenden Applaus für ihre Ausführungen.

Nach der theoretischen Einführung ging es in der nachfolgenden Podiumsdiskussion um die praktische Umsetzung der Ideen.

Neben der bereits erwähnten Heike Brehmer diskutierten Gisela Gerling-Köhler (Geschäftsführerin des VDAB), Marie-Luise Hanisch (Mitglied des Präsidiums des AMU) und Jens Henricke (Vorsitzender des CDU-Landesfachausschusses Gesundheit und Soziales) über Chancen und Herausforderungen der Familienpflegezeit und des BFD. Besonders erfreulich war, dass mit Katharina Berndt als Bundesfreiwillige eine „Betroffene“ selbst zu Wort kam.

Nach einer kurzen Mittagspause stand dann die Neuwahl des Landesvorstandes der Frauen Union an. Mit rund 80 % der abgegebenen Stimmen wurde Eva Wybrands als Landesvorsitzende

der FU wiedergewählt. Zu ihren Stellvertreterinnen wurden Kerstin Berlin (Anhalt-Bitterfeld), Eva Feußner MdL (Burgenlandkreis) und Gudrun Lasner (Bördekreis) gewählt. Neu im Amt der Schriftführerin ist Franziska Rothenberg (Magdeburg). Mit der Wahl von Dr. Beate Bettecken und Sabine Wölfer als Beisitzerinnen sind insgesamt vier Magdeburgerinnen im 15-köpfigen Landesvorstand vertreten.

Nach der Wahl der Delegierten zum Bundesdelegiertentag der FU und einem motivierenden und zukunftsgerichteten Schlusswort der alten und neuen Landesvorsitzenden endete die Veranstaltung.

Franziska Rothenberg/Tobias Krull

Ihr Partner für Schönheit und Schutz

39245 Gommern, Brauhausstr. 24  
[www.maler-zahn.de](http://www.maler-zahn.de)





MALER UND LACKIERER  
FÜR SCHÖNHEIT UND SCHUTZ



## Maler Zahn GmbH

039200 40000



alter Zustand des Hauses



während der Dämmungsarbeiten



kurz vor der Fertigstellung

## Rüdiger Jeziorski neuer Ortsverbandsvorsitzender

Am 5. September, wählten die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Olvenstedt einen neuen Vorstand. Die Amtsinhaberin Uta Siedentopf trat aus persönlichen Gründen nicht wieder zur Wahl an. Zum neuen Ortsverbandsvorsitzenden wurde Rüdiger Jeziorski gewählt. Er ist vielen Olvenstedtern bereits aus seinem breiten ehrenamtlichen Engagement in den verschiedensten Bereichen bekannt. Zur neuen stellvertr. Vorsitzenden wurde Jana Lesniak bestimmt. Mit dem Beisitzer Herbert Umlauf wird der Vorstand vervollständigt.

Bezüglich der zukünftigen Arbeit des Ortsverbandes erklärte der neugewählte Vorsitzende Rüdiger

Jeziorski: „Wir wollen als Ortsverband noch stärker vor Ort Präsenz zeigen. Darüber hinaus werden wir unsere Projekte, wie die Pflege regionaler Kontakte nach Ebendorf oder die Übernahme der Patenschaft für den Spielplatz Sternbogen, fortsetzen.“

Zu den Gratulanten gehörten der Vorsitzende der Fraktion CDU/BfM im Stadtrat, Wigbert Schwenke MdL sowie der CDU-Kreisvorsitzende, Tobias Krull. Beide dankten der bisherigen Vorsitzenden Uta Siedentopf für ihre geleistete Arbeit und wünschten ihr für ihren neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.

*Doris Memmler  
CDU-Kreisgeschäftsführerin*



*Im Bild von links: Kreisvorsitzender Tobias Krull, Herbert Umlauf, Vorsitzender Rüdiger Jeziorski, Uta Siedentopf und Wigbert Schwenke MdL.*

*Foto: Doris Memmler*

## Neuer Vorsitzender des Ortsverbandes Süd - Stefan Hörold



*Im Bild von links: Sven Breiter, Dieter Steinecke, MdL, Julia Steinecke, Vorsitzender Stefan Hörold, Sabine Wölfer, Tino Sorge, Michael Heendorf und Stadtrat Gunter Schindehütte.*

*Foto: Tobias Krull*

Die Mitglieder der CDU-Ortsverbandes Süd wählten kurz vor der politischen Sommerpause

einen neuen Vorstand. Zum neuen Ortsverbandsvorsitzenden wurde Stefan Hörold gewählt.

Die bisherige Vorsitzende Sabine Wölfer war nach 10 Jahren an der Spitze des Verbandes nicht erneut zur Wahl angetreten. Ebenfalls nicht wieder zur Wahl angetreten war der bisherige stellv. Ortsverbandsvorsitzende Tobias Krull, der sich auf sein Amt als CDU-Kreisvorsitzender konzentrieren will.

In seinem Amt des stellv. Ortsverbandsvorsitzenden wurde Tino Sorge bestätigt. Neu in dieses Amt wurde der Stadtrat Frank Schuster gewählt. Dem Vorstand gehören daneben die Beisitzerinnen Juliane Becker und Julia Steinecke sowie die Beisitzer Sven Breiter und Michael Heendorf an. Ebenso der Ehrenvorsitzende Stadtrat Gunter Schindehütte.

Zur zukünftigen Arbeit des Ortsverbandes erklärt der neue

Vorsitzende Stefan Hörold: „Wir werden als CDU gezielt den Kontakt zu den vor Ort aktiven Bürgern, Initiativen und Vereinen intensivieren. Daneben werden wir auch weiterhin regelmäßig Informationsveranstaltungen durchführen, um transparent die Standpunkte der CDU zu vermitteln. Die Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgruppen der Gemeinwesenarbeit wird ein wichtiger Baustein sein, um direkt mit den Bürgerinnen und Bürgern über ihre Fragestellungen und Probleme zu reden.“

Zu den ersten Gratulanten gehörte der anwesende CDU-Landtagsabgeordnete Dieter Steinecke MdL, der weiterhin seine Unterstützungen für die Arbeit des Ortsverbandes zusicherte.

## Von einer Kaserne zum neuen Landeshauptarchiv

Ein großer archivarischer Schatz, der sich in Zukunft noch vergrößern wird, hat in einem architektonisch attraktiven Ensemble nach dem Umbau einer ehemaligen Kaserne in Ostelbien seine neue Heimat gefunden. Hiervon konnte sich der Ortsverband Ostelbien bei einer Führung am 2. September durch die Leiterin, Frau Prof. Dr. Höroldt, überzeugen.

Das Landeshauptarchiv beschreibt seine Aufgaben selber auf seiner Internetseite wie folgt: „Das Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt ist das staatliche Archiv des Landes Sachsen-Anhalt. Es verwahrt die Überlieferung der Ministerien, Behörden und Einrichtungen

des heutigen Bundeslandes sowie dessen territorialer Vorgänger. Deren vielgestaltige und wechselvolle Vorgeschichte reicht bis in das 10. Jahrhundert zurück und spiegelt sich in Urkunden, Amtsbüchern, Akten, Karten, Fotos und Filmen wider, die vom Landeshauptarchiv für alle Interessierten zugänglich gemacht werden. Als Dienstleister für Öffentlichkeit, Forschung und Verwaltung gestaltet und bewahrt das Landeshauptarchiv durch die Bewertung, Übernahme, Instandhaltung und Erschließung archivwürdiger Unterlagen die historische Tradition des Landes. Damit ermöglicht das Landeshauptarchiv die Nachvollziehbarkeit



des Verwaltungshandelns, dient der Rechtswahrung und stellt die authentischen Quellen allen Bürgerinnen und Bürgern für vielfältige Fragestellungen

bereit.“ Das Landeshauptarchiv befindet sich seit März 2011 im neuen Dienstgebäude Brückstraße 2 in Magdeburg.

*Jürgen Scharf*

## Senioren am Steinhuder Meer

Die Senioren Union Magdeburg hat im August bei schönstem Wetter eine Busfahrt zum Steinhuder Meer unternommen. Hierzu waren außer Mitglieder der Senioren Union auch ältere interessierte Bewohner Magdeburgs, vor allem aus Nordwest eingeladen.

Nicht nur das schöne Wetter hat zu einem gelungenen Ausflug beigetragen, sondern auch die Dampferfahrt über das Steinhuder Meer zur Insel Wilhelmstein war

ein Erlebnis. Abgerundet wurde dies durch den Ort Steinhude selbst, an dem man die Entwicklung zu einem hervorragendem positiven Kurort bei Kaffee und Kuchen schmackhaft genießen konnte.

Die Teilnehmer an dieser Busfahrt möchten sich hiermit herzlich bedanken, dass sie an dieser gelungenen Tagesfahrt teilnehmen konnten.

Gerhard Häusler



Die Teilnehmer des Ausflugs bei der Anfahrt auf die Insel Wilhelmstein.

Foto: Ingrid Fink

## Steigende Löhne – Aufschwung kommt bei Arbeitnehmern an

Die wirtschaftliche Erholung schlägt sich inzwischen deutlich in den Tarifabschlüssen nieder. Hatten im vergangenen Jahr noch viele Tarifvertragsparteien aus Unsicherheit über die zukünftige konjunkturelle Entwicklung Einmalzahlungen vereinbart, die bei zukünftigen prozentualen Erhöhungen keine Berücksichtigung finden, lagen im ersten Halbjahr 2011 zahlreiche Tariferhöhungen bei drei Prozent und mehr. So erhielten die Beschäftigten in der Chemischen Industrie im Frühjahr eine Tarifierhebung um 4,1%. Im Bauhauptgewerbe wurde durch Schlichtung für den Westen eine Tarifierhebung um drei Prozent ab 1. Mai 2011 erzielt. Darüber hinaus wurde eine Stufenerhöhung von 2,3% ab 1. Juni 2012 beschlossen. Im Osten fielen die Tarifierhebungen mit +3,4% ab 1. Juni 2011 beziehungsweise +2,9% ab 1. August 2012 etwas höher aus. Die neu abgeschlossenen Tarifverträge

im Einzelhandel sowie im Groß- und Außenhandel sehen jeweils Tarifsteigerungen von drei Prozent im ersten Halbjahr 2011 und Stufenerhöhungen für 2012 vor.

Im öffentlichen Dienst der Länder stiegen die Tarifverdienste ab 1. April 2011 um 1,5 % und werden ab 1. Januar 2012 um weitere 1,9% sowie zusätzlich um einen Sockelbetrag von 17 Euro erhöht. Der zurzeit geltende Abschluss für den öffentlichen Dienst bei Bund und Gemeinden ist bereits seit Januar 2010 in Kraft. Er sieht eine Tarifierhebung um 0,6% ab 1. Januar 2011 und um 0,5% ab 1. August 2011 sowie eine Einmalzahlung von 240 Euro vor. Auch die Tarifierhöhungen in der Metall- und Elektroindustrie (2,7% ab 1. April 2011), im Bankgewerbe (1,6% ab 1. Januar 2011) sowie der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (drei Prozent ab 1. Januar 2011) waren bereits 2010 vereinbart worden.

Quelle: Statistisches Bundesamt

## Trotz Krieg und Vertreibung um Aussöhnung bemühen

Der CDU-Vereinigung der Vertriebenen (OMV) fällt die Aufgabe zu, die Vertriebenenpolitik der CDU zu interpretieren, mit Leben zu erfüllen, um so das völkerrechtliche Unrecht der Vertreibung im Bewusstsein der Menschen wachzuhalten.

Fußend auf den bitteren Erfahrungen der Ergebnisse beider Weltkriege, sieht es die CDU als eine ihrer vornehmsten Aufgaben an, die Vertreibung als Mittel der Politik ein für allemal zu ächten und ihr Möglichstes zu tun die noch offenen Wunden zu heilen und sich für eine dauerhafte Versöhnung zwischen den betroffenen Völkern einzusetzen.

Dies war und ist ein schwieriger Weg, aber heute, nach über einem halben Jahrhundert nach Kriegsbeginn am 1. Sept. 1939 ist es nicht zu leugnen, dass dieser Politik der Aussöhnung durchaus Erfolge zu bescheinigen sind. Denn nur dadurch war es möglich, den sogenannten Erbfeinden Deutschland und Frankreich den inneren Frieden zu bringen, der letztendlich die Grundlage der Schaffung der Europa-Union bildete und noch heute das unverzichtbare Rück-

grat dieser Union darstellt.

Diesem Beispiel folgend ist es weiterhin das Bestreben der CDU auch mit den Völkern im Osten unseres Vaterlandes, die durch den Eisernen Vorhang von der freiheitlich-demokratischen Welt getrennt waren zu einer bleibenden Aussöhnung zu kommen. Dass sich dies gerade mit Polen und Tschechien noch schwieriger gestalten würde als mit den westlichen Demokratien war zu erwarten, waren diese Völker doch der antikapitalistischen Propaganda der kommunistischen Machthaber ausgesetzt und insbesondere die Vertriebenenverbände der Bundesrepublik wurden des Revanchismus verdächtigt, obwohl gerade diese schon 1950 in ihrer Menschenrechtsdeklaration auf Rache und Vergeltung verzichtet hatten. Und damit schon damals nur 5 Jahre nach den grauenvollen Ereignissen der Vertreibung zur Versöhnung aufriefen.

Dass das Trauma der Vertreibung Opfer und Täter belastet und nicht ausgeräumt ist, zeigen die Reaktionen der polnischen und tschechischen Seite auf das Vorhaben Deutschlands,

in Berlin ein "Zentrum gegen Vertreibungen" zu errichten, die bis zu geschmacklosen persönlichen Angriffen gegen die Bundeskanzlerin von polnischer Seite gingen und Tschechien weigert sich bis heute seine Benesch-Dekrete, die alle Verbrechen gegen die Deutschen straffrei stellen, für ungültig zu erklären. Trotzdem hat Deutschland keinen Einspruch gegen die Aufnahme Tschechiens in die EU erhoben, obwohl die Benesch-Dekrete auch gegen die EU-Charta verstoßen. Dies zeigt deutlich, dass es noch geduldiger Bemühungen bedarf bis es zu einer tiefgehenden Aussöhnung mit den Völkern des ehemaligen Ostblocks kommen wird, bei allen bereits erfolgten Fortschritten.

Die OMV sieht es als ihre Aufgabe an, die Bundesregierung in ihrer Politik der Aussöhnung zu bestärken und zu unterstützen. Dabei vertreten wir die Ansicht, dass dies erfolversprechend nur auf der Basis geschichtlicher Wahrheit geschehen sollte. Es geht nicht an, dass nur Deutschland die Verbrechen in den 12 Jahren faschistischer Diktatur aufar-

beitet und bekennt, während die Siegermächte ihre Verbrechen gegen die Menschlichkeit verschweigen oder damit rechtfertigen, dass der Krieg von deutschem Boden ausging. Dies findet noch heute seinen Ausdruck darin, dass Deutschland und Japan entsprechend der UN-Charta als Feindstaaten gelten. Dagegen vertrat der US-Präsident Ronald Reagan die Auffassung, "dass die ganze Welt die Verbrechen der Deutschen kennt aber niemand die Verbrechen an den Deutschen", was leider heute noch gilt.

Deshalb sollte die von CDU und Bundesregierung betriebene Politik der Aussöhnung nicht nur mit den Mitteln eigener Schuldbekennnisse angegangen werden, sondern vom Standpunkt eines Landes das in seiner 1000-jährigen Geschichte, der Menschheit mit anerkennungswerten Beiträgen zur Entwicklung von Kultur und Zivilisation gedient hat, berechtigten Anspruch auf einen gleichberechtigten, auf geschichtliche Wahrheit beruhenden Platz unter den Völkern der Welt erheben darf.

Rudolf Evers

## Benedikt XVI. fokussiert den Blick auf den Kern

Wie kann man – soweit überhaupt möglich – das Ergebnis des Papstbesuches in Deutschland zusammenfassen? – Ich meine so: Er hat uns einen Crashkurs „Christentum in der Welt von heute“ gegeben: Im Bundestag bzw. in Berlin hieß das: Wer Macht hat über Menschen und Ressourcen (Finanzen, Fachleute, Riesenbehörden), der hat die nicht zur beliebigen Verfügung oder bloß nach wahltaktischen Erwägungen; es geht vielmehr um Verantwortung aus Vernunft vor Gott und den Menschen; es macht einen Unterschied, ob ich von meinen bloßen Möglichkeiten oder von der Achtung vor Mensch und Schöpfung ausgehe. Die Vernunft und das Recht sind jedem Menschen zugänglich und einsehbar. Richtig „rund“ wird diese Einsicht erst im Schöpfungsglauben und der darin gegründeten göttlichen Vernunft, die alles verbindet.

In Erfurt in Martin Luthers Wirkungsstätte lautete die Botschaft zum Thema Ökumene: Es kommt vor allem auf das gemeinsame Ziel, auf den gemeinsamen Glauben an

Gute Freunde mit den gleichen Absichten können durchaus getrennt marschieren. Vor allem wichtig ist, den Weg des Glaubens ernsthaft und mit Freude zu gehen – und in die ökumenische Freundschaft mehr zu investieren als bisher. Das muss jetzt auch und gerade in Deutschland in die Tat umgesetzt werden, um voranzukommen.

Auf dem Domplatz in Erfurt wurden wir daran erinnert, dass unser Glaube nicht wie die neue Herbstmode plötzlich vom Himmel gefallen ist, sondern in einer langen und breiten Tradition der Kirche, ja der Kirchen steht, die an Gestalten wie der Hl. Elisabeth von Thüringen oder Mutter Teresa deutlich wird. Es gibt unbezweifelbare Fälle wahrhaft christlichen Lebens, die über alle Zweifel erhaben sind und deren Glaubhaftigkeit auch durch keine aktuelle Krise erschüttert werden kann. Und solche „Fälle“ kann es auch jetzt unter uns geben.

Die Botschaften dieses Crashkurses waren nicht ganz so erwartet oder erhofft worden, sie haben

positiv – und vielleicht manchmal auch negativ – überrascht, aber sie haben eben auf den Kern des Unternehmens Christentum fokussiert, letztlich auf den „Unternehmer“ Jesus Christus.

Der Glaube der Kirche gründet auf dem Beispiel Jesu Christi – erreicht, aber doch richtungweisend, uns beschämend, aber doch motivierend. Die Grundidee, dass Gott neben uns tritt und auf alles verzichtet, was wir nur zu gern hätten, in das schmutzigste Elend herniedertritt und den Elendsten daraus heraufholt – das ist es, was das Christentum zum Christentum macht, das ist es, was die Hl. Elisabeth und Mutter Teresa gelebt haben und woran sie geglaubt haben, was man wie diese Heiligen nicht wegdiskutieren oder –kritisieren kann. Aller beschämende Schmutz in der Kirche, aller Schmutz, den man von außen auf die Kirche projiziert und wirft, kann das nicht beseitigen oder zerstören: Das ist die Botschaft, die der Papst bringen wollte.

Die Kirche ist aufgerufen, ihren

Teil hinzuzufügen, zu ergänzen, weiterzugeben an andere. Wenn Christsein eine großartige Sache ist, sollte es möglich sein, überzeugend und gewinnend dafür einzutreten. Wenn es unterschiedlicher Wege dabei gibt, sollte es des Wettstreits der Edlen in der Ökumene wert sein, darum zu ringen, welcher Weg geeignet sei. Gerade Benedikt der XVI. hat auf die Frage, wie viele Wege zu Gott es gebe, einmal geantwortet: „So viele, wie es Menschen gibt.“

Über allen konfessionellen Unterschieden und Problemen der Kirche aber leuchtet – im Bilde gesprochen – auf Christus als die Sonne der Gerechtigkeit, ohne den alles Rechten und Richten, Streiten und Eifern kalt und herzlos bleibt, weil erst er die Würde des Menschen und die Kultur des christlichen Abendlandes mit ungeahnter Kraft erfüllt – und das nicht von oben herab, sondern an unserer menschlichen Seite, im Auge des anderen zugleich, der neben uns steht.

*Pater Dr. Clemens Dölken O.Praem.*

*Wir gratulieren  
recht herzlich*

### im Juli zum

- 84. Geburtstag Rosemarie Arndt
- 75. Geburtstag Elmar Huschenbett
- 73. Geburtstag Hanne-Lore Matthäus
- 72. Geburtstag Dr. Günter Blodig
- 72. Geburtstag Wolfgang f. Braun
- 71. Geburtstag Bernd Mußmann
- 71. Geburtstag Dr. Heinrich Seppelt
- 70. Geburtstag Hubert Kieslich
- 69. Geburtstag Dr. Martin Schmidt
- 68. Geburtstag Klaus Bahr
- 66. Geburtstag Brigitte Warzitz

### im August zum

- 78. Geburtstag Rudolf Evers
- 73. Geburtstag Dr. Klaus Mildner
- 70. Geburtstag Johannes Rink
- 69. Geburtstag Elke Siebert
- 69. Geburtstag Gerd Haese
- 68. Geburtstag Helmut Böhm
- 67. Geburtstag Wolfgang Madzek
- 67. Geburtstag Hartmut Sonntag
- 65. Geburtstag Gerhard Ruden

### im September zum

- 91. Geburtstag Elisabeth Brandt
- 90. Geburtstag Helmut Trebs
- 89. Geburtstag Luzie Kreutzer
- 87. Geburtstag Dr. Alfred Jumar
- 82. Geburtstag Dieter Scholz
- 71. Geburtstag Holm Dietze
- 71. Geburtstag Klaus Köhler
- 70. Geburtstag Eckhard Greger
- 69. Geburtstag Helga Siemko
- 69. Geburtstag Magda Manns
- 67. Geburtstag Fred Bauersfeld
- 66. Geburtstag Dr. Carl-Gerhard Winter
- 66. Geburtstag Walter Jahnel
- 65. Geburtstag Klaus Steinmetz
- 65. Geburtstag Reinhard Gurcke

# Skylla und Charybdis

## Bei der Bekämpfung der Verschuldungs- und Finanzkrise fehlen Regierungen Mut und Rezepte



Andreas Kern

Bei der internationalen Finanz- und Verschuldungskrise geht es nur Schrecken oder einen Schrecken ohne Ende gibt. Zu groß ist der Mix aus jahrzehntelang tolerierter Staatsverschuldung weltweit, unkontrollierter Finanzmärkte und Konstruktionsfehler des Euroraums. Experten rechnen im besten Fall mit einer schweren Rezession, im schlimmsten Fall könnten soziale Unruhen zu gesellschaftlichen Umwälzungen in vielen Ländern führen.

Ein Satz darf in keiner Sonntagsrede zum Thema Europa fehlen: „Europa ist wie ein Fahrrad, wenn man anhält, fällt es um.“ Was gut klingt, widerspricht jeder physischen und mechanischen Logik: Ein Fahrrad, das man nicht anhält, fährt irgendwann gegen einen Baum oder in einen Abgrund. Dass die Europäische Union auch einmal vor einem (zunächst finanziellen) Abgrund steht, konnte der Erfinder des Satzes – der frühere Kommissionspräsident Jacques Delors – nicht wissen. Als der Franzose politisch aktiv war, galt Europa allgemein als Erfolgsmodell. Nach Kriegen und Katastrophen war die friedliche Zusammenarbeit der Staaten des Kontinents der notwendige Schritt, um Frieden und Wohlstand zu sichern. Zum Club der einst recht ähnlichen Staaten wie Frankreich, Belgien, Niederlande und Deutschland kamen zunächst Griechenland, Spanien und Portugal hinzu. Später noch Staaten des ehemaligen Warschauer Pakts. Zugleich übernahm die EU immer mehr Aufgaben mit der Einführung der Gemeinschaftswährung Euro als vorübergehender Krönung.

Dabei wurde die Einführung des Euros von Volkswirten auch kritisch gesehen. Der Euroraum widersprach wichtigen Kriterien der „Theorie optimaler Wäh-

rungsräume“. Zu unterschiedlich waren Produktivität, soziale Strukturen und wirtschaftspolitische Ausrichtungen. Das Rezept gegen möglichen Krisentransfer von der südlichen Peripherie in die stabilitätsorientierten Niederlande und nach Deutschland sollten die Verschuldungskriterien und die so genannte „No bail out“-Klausel sein, nach der kein Staat der Eurozone für Schulden eines anderen haftet.

Inzwischen ist klar, dass alle Sicherheitslinien gekappt wurden. Und Deutschland kann nicht mit den Fingern auf andere zeigen. Denn, es war die rot-grüne Bundesregierung von Gerhard Schröder, die 2002 bewusst gegen die Verschuldungskriterien von Maastricht verstoßen hat. Und Schröders damaliger Kassenwart Hans Eichel begrüßte den Beitritt Griechenlands zur Euro-Zone im Jahr 2000 mit den Worten: „Wir haben allen Grund, Griechenland zu diesem Erfolg zu gratulieren.“

Und auch nun sind es vor allem SPD und Grüne, die wider ökonomischen Sachverstand die Einführung von Europäischen Gemeinschaftsanleihen, die so genannten Eurobonds, befürworten. Diese Papiere würden aber zu nicht viel mehr taugen, als die Gesunden (darunter Deutschland, die Niederlande und Finnland) zu den Kranken in den Abgrund zu reißen. Die Logik ist ungefähr: Ein hoch verschuldetes Unternehmen bittet ein gesundes Unternehmen, Schulden und Vermögen zusammenzutun, damit der marode Betrieb Geld von der Bank bekommt. Arbeitet die marode Firma aber nicht an seiner Wettbewerbsfähigkeit, geht nach schlechtem Geld auch noch gutes verloren.

Um im Bild zu bleiben: Das „Unternehmen Griechenland“ arbeitet nicht hart genug an seiner Sanierung. Und gegen die bislang in Athen beschlossenen Spar Schritte laufen eine anstrengungslos gewährte Wohltaten und südliche Leichtigkeit gewohnte Bevölkerung sowie eine populistische Opposition Sturm. Zu offensichtlich ist die absolut fehlende Wettbewerbsfähigkeit der griechischen Wirtschaft.

Und längst sind die Finanzplätze zu einer Macht geworden, die nationale Regierungen nur

schwer kontrollieren können. Ähnlich wie bei Goethes „Zauberlehrling“ sind Kräfte freigesetzt worden, über die ihre Erfinder jegliche Kontrolle verloren haben. Seit den 70er Jahren haben sich die Kapitalströme vervielfacht – und sind völlig losgelöst von jedem Handel mit echten Industriegütern und Dienstleistungen.

Ausgerechnet Gerhard Schröders ehemaliger Kulturminister Michael Naumann legt in einem bemerkenswerten Essay in der „FAZ“ die Finger in die Wunden: „Als die Finanzmärkte entfesselt wurden, entschied sich die rot-grüne Regierung, das Großkapital zu fördern.“ Glasklar analysiert Naumann die Macht der Märkte am Beispiel der USA: „Hedgefonds und Devisenhandel wuchsen, jenseits der Bankenaufsichten, zu unerhörten Geldmaschinen auf. Die jährlichen außerbörslichen, mithin undurchsichtigen Devisen- und Finanzderivatgeschäfte addieren sich inzwischen zu einem jährlichen Volumen von 1500 Billionen Dollar – gegenüber einem weltweiten Bruttoinlandsprodukt von 63 Billionen Dollar. Anders gesagt: Der Kapitalhandel hatte sich von der Realität ‚normaler‘ Wertschöpfung verabschiedet.“

Treffend erinnert Naumann auch an einen Pressebericht über Eichels rot-grüne Steuerreform aus dem Jahr 1999: „Der Verzicht auf die bisherige Art der Körperschaftsteuer würde den deutschen Banken und Versicherungen Einnahmen von mehr als 23,6 Milliarden Euro in die Bilanzen spülen. Die gewaltige Summe würde dem Fiskus spätestens im Jahr 2002 fehlen (und so kam es auch). Mit dieser Dotation hätte die DDR noch viele Jahre lang überlebt.“ Ein Geschenk an die Kapitalmärkte zu Lasten der ökonomischen Souveränität Deutschlands also.

Aus gutem Grund ist Vorsicht angesagt, wenn es nun wieder das politische linke Spektrum ist, das den Finanzmärkten ihr Wunschgeschenk Eurobonds überreichen will. Denn Eurobonds heißt: Schulden mit neuen Schulden bekämpfen. Gleichzeitig würde der Druck auf Griechenland und andere prekäre Staaten sinken, endlich ernst zu machen mit der Sanierung ihrer

Wirtschaft und ihrer Haushalte. Die notwendigerweise folgenden Zinsaufschläge für Deutschland würden indes bedeuten: Weniger Geld für Bund, Länder und Kommunen – und weitere Kürzung öffentlicher Leistungen.

Ein Patentrezept für die Verschuldungs- und Finanzkrise indes gibt es nicht. Viele kleine Schritte sind notwendig. Etwa eine Abkehr vom Schuldenmachen, das auch in Deutschland spätestens mit der sozial-liberalen Koalition unter Willy Brandt mächtig in Mode gekommen ist. Oder die strenge Regulierung der Finanzmärkte, die jedoch insbesondere aus Großbritannien ständig blockiert wird.

Da es offensichtlich politisches Ziel ist, selbst Griechenland in der Währungsunion zu halten, müssen neue Institutionen her. Um den griechischen „Augiasstall“ auszumisten, müsste vielleicht ein Europäischer Währungsfonds gegründet werden, dessen Abgesandte Reformen notfalls mit äußerem Druck durchsetzen.

Bei der Bekämpfung der Krise geht es in der Tat nur um die Wahl zwischen mehreren Übeln. Um bei griechischen Bildern zu bleiben: Es ist eine Fahrt zwischen Skylla und Charybdis – einem reißenden Strudel und einem mehrköpfigen Monster, an denen vorbei der antike Held Odysseus sein Schiff steuern musste. Und wobei ein Großteil seiner Besatzung ums Leben kam.

Die aussichtslose Lage bringt Naumann auf den Punkt: „In westlichen Ländern hat sich ein neues Machtzentrum entwickelt, jene globale Finanzwirtschaft mit ihrem Hauptsitz an der Wall Street und in Londons City. Ihre Kontrolle scheint weder mit nationalen oder kontinentalen Regelungen möglich zu sein – noch mit Friedensangeboten in Form von „Eurobonds“. „Die Macht“, pflegte Gerhard Schröder zu sagen, „liegt immer woanders. Dass sie eines Tages in den Händen von Hedgefonds-Managern und Algo-Tradern, von Großbanken, Rating-Agenturen und Börsianern liegt, hätte er sich nicht träumen lassen. Seine Nachfolgerin allerdings auch nicht.“  
Schöne neue Welt!

Andreas Kern

# Jugendreise ins chinesische Harbin



Im Jahr 2008 haben die Landeshauptstadt Magdeburg und die chinesische Millionenmetropole

Harbin offiziell einen Städtepartnerschaftsvertrag abgeschlossen. Anfang September diesen

Jahre startete nun eine erste Jugendgruppe ihre Reise in die fast 7.500 km entfernte Partnerstadt. Gemeinsam erkundeten 13 junge Leute und ein dreiköpfiges Leitungsteam mit Wolfgang Stein an der Spitze die Stadt und ihre Menschen. Das besondere an der Reise war u.a. das die Unterbringung während der rund 14tägigen Tour bei Gastfamilien erfolgte. Daneben wird gemeinsam mit chinesischen Studenten an einer umfangreichen Dokumentation der Reise und des Lebens von Jugendlichen im modernen China gearbeitet. Dazu gehörten bzw. gehören die Erstellung eines Film, eine umfassende Fotoaus-

stellung sowie das führen eines Internettagebuchs. Der Reise vorangegangen war eine Auswahl der Mitreisenden durch den Veranstalter die Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. und ein intensive Vorbereitung inkl. eines kleinen Grundkurses in chinesischer Sprache.

Der stellv. Stadtratsvorsitzende Andreas Schumann ließ es sich nicht nehmen die Delegation persönlich auf dem Magdeburger Hauptbahnhof zu verabschieden verbunden mit den besten Wünschen für eine sichere Reise und erlebnisreiche Tage.

Tobias Krull



Gabriele Brakebusch MdL und Wigbert Schwenke MdL legten einen Kranz für den Mitverschwörer des 20. Juli 1944 Henning von Tresckow an der Gedenkstele am Nordpark nieder.

Re: Gedenken an den Volksaufstand vom 17.06.1953 in der Gedenkst. Moritzplatz. Es sprachen u.a. der Landtagspräsident Detlef Gürth und der Bundesvorsitzende des Verbandes der Opfer des Stalinismus Johannes Rink.



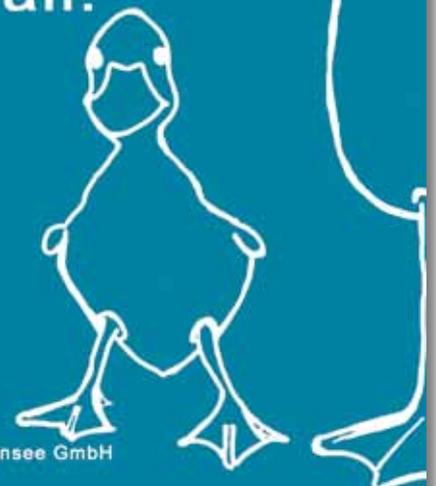
## Symbol jüdischen Lebens

Am 14. September 1851, also vor 160 Jahren, wurde die Alte Magdeburger Synagoge eingeweiht. Ihr ehemaliger Standort in der heutigen Julius-Bremer-Straße ist durch ein kleines Denkmal markiert. Aus Anlass dieses Jahrestages erinnerten gemeinsam Vertreterinnen und Vertreter der Magdeburger Synagogengemeinde, des Fördervereins Neue Synagoge Magdeburg e.V. und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Magdeburg vor Ort an dieses zerstörte Symbol jüdischen Lebens in Magdeburg. Bei der Veranstaltung am 14. September sprachen der stellv. Vorsitzende der Fördervereins Neue Synagoge Magdeburg e.V. und Landtagspräsident a.D. Dieter Steinecke einige Worte der Erinnerung.

Fotos: Birgit Uebe



Gut für die Umwelt -  
Strom und Wärme  
aus Abfall.



Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH  
Kraftwerk-Privatweg 7  
39126 Magdeburg

Telefon: 0391/ 587-25 34  
Telefax: 0391/ 587-17 64  
E-mail: info@mhw-rothensee.de  
http://www.mhw-rothensee.de

**mhw**  
ROTHENSEE

Wir machen die Entsorgung sicher.

# Jahr des aktiven Alterns in Europa

## Die Möglichkeiten für ein unabhängiges Leben im Alter sollen europaweit verbessert werden.

In diesem Aktionsjahr 2012 sollen belastbare Ergebnisse erzielt werden in den Bereichen Beschäftigung, Gesundheitsversorgung, Sozialdiensten, Erwachsenenbildung, Freiwilligentätigkeit, Wohnungswesen, IT-Dienstleistungen und Verkehr. In Deutschland wird das Europäische Jahr 2012 koordiniert

vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Informationen zum Europäischen Jahr 2012 für Deutschland unter <http://ec.europa.eu/social/eyJ-2012main.jsp?catId=971&langId=de>

### Mehr Ältere und mehr Babys

Die Bevölkerung in Europa lebt länger, wird mobiler – und sie wächst. Das ist die Kernaussage des dritten Berichts zur Demografie. Danach ist die Zahl der über 60-jährigen jähr-

lich um 2 Millionen und die Kinderzahl pro Frau von 1,45 Kindern auf durchschnittlich 1,6 Kinder in 2009 gestiegen. In Deutschland liegt die Rate allerdings mit 1,36 Kindern pro Frau unter dem europäischen Durchschnitt.

### In den nächsten 40 Jahren werden sich die Pflegekosten verdoppeln.

Gleichzeitig rückt die Familie zunehmend in den Hintergrund, so dass man mehr Unterstützung von Au-

ßenstehenden braucht. Das sind die Kernaussagen eines OECD-Berichts zu den Pflegesystemen.

Untersucht wird u.a. neben den Kosten und den Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt für Pflegekräfte auch deren psychische Belastung. Vor diesem Hintergrund hat die Kommission die EU-Mitgliedstaaten aufgefordert, die Forschung zur Bevölkerungsalterung zu koordinieren.

*Horst Schnellhardt, MdEP*



**BILDUNGSREPUBLIK DEUTSCHLAND**



**SO GEHT'S:**

- 1  
 Ins CDU-Mitgliedernetz einwählen:  
[www.cdunet.de](http://www.cdunet.de)
- 2  
 Auf der Startseite finden Sie den Link zum Bildungsportal
- 3  
 Wählen Sie ein Kapitel aus! Hier haben Sie zwei Möglichkeiten:  
 1. Sie können die Vorschläge anderer Mitglieder diskutieren und bewerten,  
 2. Sie können selbst Änderungsvorschläge zum Antrag einbringen.

Erstmals sind alle CDU-Mitglieder eingeladen, direkte Vorschläge zum Antrag „Bildungsrepublik Deutschland“ an den kommenden Bundesparteitag zu machen. Im CDU-Mitgliedernetz unter [www.cdunet.de](http://www.cdunet.de) haben Sie die Möglichkeit, Ihre Vorschläge und Ideen einzubringen, sie mit anderen Mitgliedern zu diskutieren und zu bewerten. Die fünf von den Mitgliedern am höchsten bewerteten Vorschläge pro Antragskapitel wird Generalsekretär Hermann Gröhe in die Beratungen der Antragskommission einbringen. Über die Empfehlungen der Antragskommission werden dann die Delegierten des 24. Parteitags der CDU Deutschlands am 14./15. November 2011 abstimmen.

## Sammlung für die Wiedererrichtung des Sterntores



Stadtrat Dr. Klaus Kutschmann (g.l.) erhält zu seinem 70zigsten Geburtstag die herzlichen Glückwünsche vom Fraktionsvorsitzenden CDU/BfM Wigbert Schwenke MdL (2.v.r.). Ebenfalls gratulierten der Fraktionsgeschäftsführer Reinhard Gurcke (2.v.l.) und Stadtrat Bernd Heynemann. Anstelle von Geschenken bat er um Spenden für den Wiederaufbau des Sterntors. Dabei kam die stolze Summe vom 3205 € zusammen.

*Foto: Tobias Krull*

*Zünftig genießen und sparen*



**Oktoberküchenfest**

**Küchentechnik zum Wies'n-Sparpreis!**

Haxe, Sauerkraut, Klöße, Brez'n auch zu Hause genießen! In Ihrer neuen Küche gelingt einfach alles. Und das Beste: Jetzt gibt es viele Einbaugeräte mit Induktionskochfeld als „Wies'n-Set“ zum zünftigen Sparpreis.



**KÜCHEN TECHNIK TRIEBEL**  
 Fachhandel & Kundendienst

Halberstädter Str./Klausenerstr. 1  
 39112 Magdeburg · Telefon 0391 6224459  
[triebhel@kuechen.de](mailto:triebhel@kuechen.de) · [www.triebel.kuechen.de](http://www.triebel.kuechen.de)

*küchen ganz persönlich*



**musterhaus küchen**  
 FACHGESCHÄFT

## Szenarien für die Energietransformation

Transformative Szenarien aus der Literatur zeigen, dass es möglich ist, das globale Energiesystem so zu transformieren, dass eine Erwärmung von mehr als 2 °C vermieden werden kann. Eine Schlüsselrolle kommt der Energieeffizienz und den erneuerbaren Energien zu.

Der WBGU hat eine Reihe transformativer Energieszenarien aus der Literatur analysiert. Allen Szenarien ist gemeinsam, dass die Nachfrage nach Energie nur moderat wächst: von heute ca. 470 EJ steigt sie auf nicht mehr als 700 EJ im Jahr 2050, in einigen Szenarien fällt sie sogar auf 400 EJ. Dies zeigt die hohe Bedeutung von Effizienzmaßnahmen für die Transformation. Gleichzeitig wächst die Bedeutung netzgebundener Energieformen wie Strom und Gas. Ausnahmslos alle Szenarien zeigen einen ambitionierten Ausbau erneuerbarer Energien mit durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten von mehr als 3 % oder sogar 4 % zwischen 2010 und 2050. Darüber hinaus zeigen die Szenarien jedoch sehr unterschiedliche Technologiemixe – es gibt also einen deutlichen Spielraum für politische und gesellschaftliche Technologieentscheidungen bei der Transformation der Energiesysteme in Richtung Klimaschutz. In Szenarien mit geringerer Energienachfrage lassen sich höhere Anteile erneuerbarer Energien erzielen, und es entstehen Möglichkeiten, auf Kernenergie zu verzichten und die Nutzung fossiler Energien mit CCS gering zu halten.

Der WBGU rät von der Kernenergienutzung wegen hoher externer Kosten ab, insbesondere wegen des Risikos schwerster Schadensfälle, der ungeklärten Endlagerungsproblematik und der Möglichkeit unkontrollierter Proliferation. CCS ist für jene Staaten von Bedeutung, die weiterhin fossile Energieträger nutzen.

### Reserven, Ressourcen

In fossilen Energieträgern ist Energie gespeichert: Kohle, Öl und Erdgas sind in vorgeschichtlicher Zeit aus pflanzlichen und tierischen Überresten entstanden, die gespeicherte Energie stammt also aus der damaligen Sonneneinstrahlung. Bei fossilen Energieträgern wird in der Regel die Gesamtmenge der gespeicherten Energie betrachtet, nämlich die Reserven (bekannte, und unter heutigen Bedingungen technisch und ökonomisch förderbare Vorkommen) und die Ressourcen

(nachgewiesene bzw. geschätzte Vorkommen, die als zukünftig förderbar gelten).

### Potenziale

Erneuerbare Energien sind hingegen nicht durch ihre Gesamtmenge begrenzt, sondern durch die Energien, die pro Zeiteinheit zur Verfügung stehen, die sogenannten Potenziale. Diese haben theoretische Obergrenzen (etwa die auf einer Fläche pro Zeiteinheit einfallende Solarstrahlung) sowie Obergrenzen bei der technischen Nutzbarmachung. Für den WBGU relevant ist besonders das nachhaltig nutzbare Potenzial, bei dem nicht nur technische, sondern auch ökologische und sozioökonomische Beschränkungen der Nutzbarkeit erneuerbarer Energiequellen berücksichtigt werden.

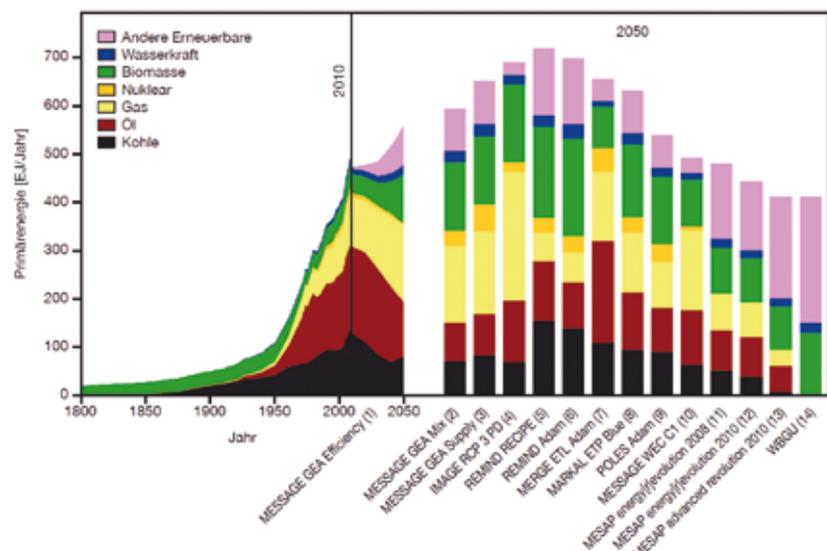
### Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (CCS)

Eine technische Option, um Zeit für den Umbau zu emissionsfreien Energiequellen zu gewinnen und dabei zumindest Teile der großen Vorräte an fossilen Energieträgern zu nutzen, ist die technische Abtrennung von CO<sub>2</sub>



aus Abgasen stationärer Anlagen sowie die anschließende Lagerung von komprimiertem CO<sub>2</sub> in geologischen Formationen (Carbon Capture and Storage, CCS). Die Technologie ist jedoch noch nicht in großem Maßstab erprobt und wirft verschiedene Probleme auf. Sie erhöht notwendige Investitionen und laufende Kosten fossiler Kraftwerke und setzt deren Effizienz herab. Auch ist es nicht möglich, das CO<sub>2</sub> zu 100% aus dem Abgasstrom zu entfernen. Von besonderer Bedeutung für den langfristigen Klimaschutz ist das Risiko eines schleichenden Entweichens des eingelagerten CO<sub>2</sub>. Der WBGU empfiehlt daher, nur solche Speicher zu nutzen, bei denen sichergestellt werden kann, dass die Rückhaltezeit mindestens 10.000 Jahre beträgt. In Verbindung mit der Nutzung von Bioenergie wird CCS als Option diskutiert, der Atmosphäre aktiv CO<sub>2</sub> zu entziehen. Diese Möglichkeit ist allerdings durch die Menge an nachhaltig nutzbarer Biomasse begrenzt.

Quelle: Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung



Gezeigt ist ein Überblick über den Energiemix verschiedener globaler Klimaschutzszenarien aus der Fachliteratur. Auf der linken Seite ist bis 2008 der reale Energiemix gezeigt, ab 2010 ein Klimaschutzszenario. Rechts ist der Energiemix des Jahres 2050 für weitere Szenarien dargestellt. Diese Szenarien würden jeweils eine Beschränkung der anthropogenen Klimaerwärmung auf 2 °C ermöglichen. Allen ist gemeinsam, dass die Energienachfrage nur moderat steigt und erneuerbare Energien stark ausgebaut werden. Etwa zwei Drittel der Szenarien setzen die Nutzung von CCS voraus, einige Szenarien kommen sowohl ohne Kernenergie als auch ohne CCS aus. Ganz rechts findet sich zum Vergleich die WBGU-Vision aus Abbildung 1. Die gezeigten Szenarien sind im WBGU-Hauptgutachten zur Transformation erläutert.

<http://www.wbgu.de>